

Laut oder leise?

Lautstark wehrte die ältere Dame ab, als sich ein junger Mann erbot, ihren Koffer zu tragen. Später, viel später wurde ihm bewusst, dass es sich um ein Missverständnis in der Abenddämmerung gehandelt hatte.

Vielleicht ist es nicht immer eine gute Idee, seine tariflichen Rechte laut und schrill einzufordern, wengleich *„der vorenthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, schreit und das Geschrei der Schnitter vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen“* ist (Jak 5,4).

Laut schrie der Blinde von Jericho, als Jesus vorüberkam und er hörte, dass es Jesus sei. Das war doch sein tägliches Geschäft, zu betteln, sich laut und auffällig bemerkbar zu machen, damit die Leute nicht vorübergingen, ohne sich bei ihm das schlechte Gewissen mit einem Almosen freigekauft zu haben. Aber Jesus konnte mehr geben als ein paar Denare. *„Ich will sehend werden“*, kam dann eher kleinlaut diese starke Forderung über seine Lippen.

Ja, wenn es um uns geht, werden wir laut. Allerdings, bei der älteren Dame kam das nicht gut. Der junge Mann wollte ihr wirklich den Koffer nach Hause tragen. Und ein zugesprochener Lohn ist ja auch etwas, worauf man ein Recht hat. Nicht zahlen macht eben, siehe Jakobus, Probleme.

Bei dem Blinden von Jericho darf man allerdings nachdenklich werden. Wenn er nicht so sehr um Hei-

lung geschrien hätte, wäre der Herr Jesus dann vorübergegangen? Geht der Herr vielleicht manchmal an unseren Problemen vorüber, wenn wir nicht laut genug sind, wenn wir nicht intensiv genug bitten, wenn wir es unterlassen, hartnäckig zu sein, so wie die betrogene Witwe bei dem ungerichten Richter?

Auf den, der wirklich lautstarke oder leise vorgetragene Bitten erhören kann, weist der erste Beitrag dieser Ausgabe hin: *„Wer ist denn dieser?“*

Dass es mit unseren Forderungen nicht immer lautstark zugehen muss, zeigt uns *„Aus Lumpen zum Reichtum“*. Vermuten würden wir so etwas wie *„Vom Tellerwäscher zum Millionär“*. Aber hier, so meine ich, finden wir mehr, nicht nur etwas fürs Konto, sondern alles fürs Herz.

Petrus, der Erste unter den Jüngern, äußerte sich manches Mal lautstark. Seine Stärke jedoch ist die Leidenschaft, mit der er seinem Herrn folgte. Bei der Frage *„Was ist Leidenschaft?“* leidenschaftlich zu werden für unseren Herrn Jesus – dazu will uns dieser Artikel auffordern.

„Hier ist der richtige Weg“, schrie das Mädchen. Ich glaube, dass Sie einen lauten, aber herzlichen Ruf verpassen, wenn Sie *„Man nennt es Einheit“* von Joni Eareckson Tada auslassen.

Aber nun wünsche ich Ihnen, eher leise, bei der letzten Ausgabe von *Zeit & Schrift* im Jahr 2005 Gottes Segen.

Ihr Peter Baake